

# „Die Reise geht weiter ...“

## Naturfilme im Spiegel von 20 Jahren NaturVision Filmfestival

„Naturfilme schauen macht glücklich“ – diese Schlagzeile, die sich auf eine Studie der University of Exeter beruft, ging im November 2020 durch die Medien und empfahl visuelle Ausflüge in die Natur gegen den Lockdown-Blues. Dieser Hype ist neu. VON REGINA KREMSREITER

Über viele Jahrzehnte hatten Natur- und Tierfilme den Ruf eines kontemplativen TV-Vergnügens für Senioren. Als Ralph Thoms 2002 im Bayerischen Wald das NaturVision Filmfestival ins Leben rief, war es ihm deshalb ein wichtiges Anliegen, den Naturfilm aus dieser verstaubten Ecke zu holen und „vom reinen Fernseherlebnis hin zum gemeinsamen Kinolerlebnis auf großer Leinwand“ ins rechte Licht zu rücken.

### Filme im Nationalpark Bayerischer Wald

Wie in Ralph Thoms der Gedanke reifte, gerade ein Natur- und Tierfilmfestival zu gründen, kann er heute nicht mehr genau nachvollziehen. Sicher hing es mit seinen Erfahrungen als Entwicklungshelfer in Guinea-Bissau zusammen; jahrelang lebte er in einer Welt, in der nur existenzielle Themen von Bedeutung waren: die Familie, die nächste Mahlzeit, die Gefahren des Meeres. Die Konsumwelt in Deutschland war ihm fremd geworden. Natur- und Tierfilme faszinierten den studierten Ethnologen umso mehr.

Sehr bewusst entschied er sich gegen seinen Lebensmittelpunkt München als Veranstaltungsort und ging mit seinem

Festival in den Bayerischen Wald. *Filme über Natur in der Natur* war zehn Jahre lang das Motto von NaturVision. Der Nationalpark Bayerischer Wald unterstützte NaturVision finanziell, vor allem aber auch ideell. Städte und Gemeinden der Region waren offen und neugierig dem jungen Festival gegenüber. Wichtigster Aspekt für einen erfolgreichen Start aber war eine dreijährige Förderung durch EUREGIO. So gab es von Anfang an eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Tschechien. Während sich das Publikum – neben dem Filmgenuss im Kino – an Attraktionen wie einem Handwerkermarkt, einer Leinwand im See oder tief im Wald erfreute, machte es die Europafinanzierung auch möglich, gleichzeitig mit dem Publikumsfestival ein Branchenfestival mit überregionaler Bedeutung zu etablieren.

### Feiern und Vernetzen

Der Filmemacher Frei Werner Schüssler, der in seinem Kinofilm *Passion for Planet* 2016 in einzigartiger Weise die Arbeit von Tierfilmern begleitet und dokumentiert hat, hebt vor allem die Bedeutung von Festivals als „Vernetzungsplatz“

hervor. „Während NaturVision begann, sich zu etablieren, nahm die Bedeutung von Deutschland im internationalen Naturfilmbereich wieder zu, deutsche Tierfilmer wurden zum Teil von dem Weltmarktführer BBC engagiert und fanden international Anerkennung.“ Die etablierte deutsche Naturfilmszene traf sich meist bei den internationalen Festivals wie dem *Wildscreen* in Bristol oder in Jackson Hole. Nun gab es in Deutschland einen Ort, wo sich Regisseure, Redakteure, namhafte Persönlichkeiten von der BBC, aber auch Filmschaffende, die noch nicht in den obersten Rängen mitspielten, treffen und austauschen konnten. Etwa zeitgleich mit dem Festival trat Naturfilmer Jan Haft mit seiner Produktionsfirma *nautifilm* – heute eines der erfolgreichsten Unternehmen der deutschen Naturfilmszene – ins Rampenlicht: „Als NaturVision geboren wurde, waren wir gerade so weit, in Sphären vorzudringen, wo unsere Filme preisverdächtig sein könnten. Und dann kam so ein schönes Festival hier vor der Haustüre. Wir haben namhafte Kollegen und Vorbilder getroffen. Heinz Sielmann war da – alle kamen in den Bayerischen Wald – ins hinterste Fleckchen Deutschlands. Wir haben legendäre Treffen gehabt und legendäre Partys gefeiert.“

Ein besonderer Höhepunkt als Branchenfestival war für NaturVision 2010 das Sonderthema *Mensch und Natur in China*. Erstmals waren chinesische Naturfilmer in Deutschland, um ihre Filme zu präsentieren und sich mit deutschen Filmemachern auszutauschen.

### Mit dem Publikum im Dialog

Für die Macher von Natur- und Umweltdokumentationen, die häufig ausschließlich für TV-Sender arbeiten, sind direkte Reaktionen des Publikums eine besondere Bereicherung. Jan Haft hebt dabei hervor, dass im Festivalpublikum auch Menschen sitzen, „die speziell am Naturfilm interessiert sind und auch Vergleiche haben. So bekommt man schon ein Feedback, bei dem man als Filmemacher was lernen kann, Sachen, die man mitnehmen kann. Außerdem generieren Festivals eine neue Generation an Tierfilmern. Hier werden junge Menschen das erste Mal neugierig auf den Beruf.“

Im Gespräch mit den Filmschaffenden tauchen die Zuschauer nicht nur tiefer in die Themen ein. Sie bekommen auch Einblicke in den Alltag der Filmemacher mit seinen Gefahren, Geduldsproben und heiteren Erlebnissen. „Der Dialog von Publikum und Filmschaffenden war uns immer besonders wichtig und wertvoll“, bestätigt Festivalleiter Ralph Thoms. „Über das Festival hinaus, pflegen wir das Gespräch vor allem auch in unseren Schulprogrammen. Die Kinder und Jugendlichen sollen mit ihren Fragen abgeholt werden und auch einen Blick hinter die Kulissen der Filmproduktionen werfen können. Im Gespräch erfahren sie, dass Film nicht

immer alles eins zu eins abbildet. Dass die Realität oft anders aussieht. So gehen Umwelt- und Medienerziehung Hand in Hand.“

Open-Air-Veranstaltungen, ein Zukunftsmarkt mit Nachhaltigem und Kulinarischem, Aktionen und Workshops für Kinder, ein Science Slam oder ein Fahrradkino – bei jedem Festival überrascht NaturVision seine Besucher auch mit einem besonderen Rahmenprogramm, das die Themen der Filme spiegelt, vertieft und in den Alltag hineinträgt. →



Kalte, aber zauberhafte Nächte: das Seekino beim NaturVision Festival in Neuschönau. (Foto: NaturVision)



Filme schauen mitten in der Stadt. Open Air am Ludwigsburger Arsenalplatz. (Foto: Ulrich Pasch)



## Begeistern und Aufklären

Einschneidend für eine erweiterte inhaltliche Ausrichtung des Festivals war der Umzug nach Baden-Württemberg, nachdem im Bayerischen Wald wichtige Landkreisförderungen gestrichen wurden. Ludwigsburg – die Stadt, in der das Festival seit 2012 jährlich im Juli stattfindet – zeichnet eine besondere Nachhaltigkeitsstrategie aus. So bot es sich an, dem Umweltfilm noch mehr Raum zu geben. „Ich finde gut, dass



Unsichtbares sichtbar machen: Filmstills aus *Der Bach* (o.) und *Magie der Fjorde* von Jan Haft. (Foto: nautilusfilm)

NaturVision den Schwerpunkt verschoben hat in Richtung Umweltfilm und Reportage, ohne den Wildlife-Film auszublenken, weil gerade diese Kombination ein Alleinstellungsmerkmal ist“, meint dazu Jan Haft. Neben wichtigen Wildlife Filmpreisen wird hier nun der Deutsche Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis vergeben. Die Naturfilme haben auch für den Natur- und Umweltschutz eine große Bedeutung. Sie bringen den Menschen bedrohte Tierarten und Lebensräume nahe. Sie sensibilisieren für die Gefährdungen unseres Planeten – nur was der Mensch kennt und liebt, ist er bereit zu schützen. Gleichzeitig sparen sie menschengemachte Katastrophen wie Klimawandel und Artensterben längst nicht mehr zwingend aus. Frei Werner Schüssler sieht auch hier eine wichtige Rolle von Natur- und Umweltfilmfestivals: „Bei den Sendern steht gerade auf den Primetime-Plätzen für Wildlife-filme der Unterhaltungsaspekt im Vordergrund. Bei Festivals kann die Umweltproblematik in den eigenen Reihen beleuchtet werden. Deshalb ist es sicherlich gut, dass Festivals diesen Impulsen verstärkt nachgehen. Das bringt Filmschaffende zusammen, die in verschiedenen Bereichen unterwegs sind, und befruchtet sich gegenseitig.“

## Mit bewegten Bildern etwas bewegen

Das Festival will den Natur- und Umweltfilmern eine Plattform geben. Von Anfang an war es den Machern des Festivals aber auch wichtig, sich brisanter Themen anzunehmen, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und Veränderungen anzustoßen. Ein frühes Beispiel datiert ins Jahr 2004, als nach dem Ausbruch von Wölfen im Nationalpark Bayerischer Wald beim Festival erstmals Wolfsschützer und Jäger bei einer Podiumsdiskussion einen fruchtbaren Dialog begannen, der sich noch mehrere Jahre beim *Runden Tisch Wolf* fortsetzte. „Hier habe ich zum ersten Mal gespürt, welche Kraft das Festival über die filmischen Aktivitäten hinaus entfalten kann. Heute befassen wir uns in Sonderveranstaltungen und in unserem Rahmenprogramm mit Themen wie Plastikvermeidung, mehr Grün in der Stadt, Artenvielfalt, Landwirtschaft – aber auch mit der möglichst nachhaltigen Gestaltung unseres eigenen Festivals.“

Natur- und Umweltfilmer\*innen erleben bei ihren Projekten hautnah das Schwinden von Lebensräumen und Arten – und berichten auch bei den Festivals darüber. NaturVision hat deshalb 2019 den *Ludwigsburger Appell* initiiert, mit dem Filmschaffende und Festivalakteure an die politischen Verantwortlichen herantraten und unter dem Motto *Mehr Raum für die Natur* umgehend grundlegende Veränderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz forderten.

Für 2020 musste sich NaturVision coronabedingt neu erfinden. Erstmals wurde die Veranstaltung ausschließlich on-

# NaturVision Filmfestival



## Ludwigsburger Appell



Filmschaffende (o.) kämpfen für mehr Natur- und Umweltschutz: Preisverleihung Ludwigsburger Appell 2019 (Foto: NaturVision). Claus Wollenschläger, Betreiber des Central Filmtheaters Ludwigsburg (v.l.), Filmemacher Jan Haft und Festivalleiter Ralph Thoms 2019. (Foto: Matthias Balk)

line umgesetzt. Das hieß zwar, schmerzlich auf die große Leinwand und den Publikumskontakt zu verzichten, doch war es auch möglich, das Festival in ganz Deutschland und über Deutschland hinaus zu präsentieren. Neue Formate wie *Schau in die Welt* für Kinder oder ein virtueller „Raum zum Umdenken“ wurden entwickelt und damit neue Weichen für die Zukunft gestellt. Vom 14. bis 20. Juli 2021 wird NaturVision sein 20. Festival unter neuen Voraussetzungen feiern. Ralph Thoms sagt dazu: „Wir haben uns gefragt, sollen wir unser Jubiläum trotz Corona groß feiern? Doch wir sind überzeugt, dass gerade die Krise Chancen für neue Wege und gesellschaftliches Umdenken eröffnet; deshalb werden wir zurückblicken auf Filme und Begegnungen, die uns bewegt und verändert haben. Es wird zum zweiten Mal ein NaturVision ONLINE geben, mitreißende Filme auf unserem Open Air und hoffentlich auch wieder im Central Filmtheater Ludwigsburg. Denn letztlich ist es das, was am Festival glücklich macht: eingehüllt in der Dunkelheit des Kinos mit anderen Menschen zusammen in unbekannte Welten abtauchen. Die Reise geht weiter ...“ ■

→ [www.natur-vision.de](http://www.natur-vision.de)



**REGINA KREMSREITER** arbeitet im Presse- und Öffentlichkeitsbereich des NaturVision Filmfestivals Ludwigsburg und als freie Autorin.



„Dem Natur- und Umweltfilm ein Forum geben und dem Zuschauer Schützenswertes nahebringen – das leisten Naturfilmfestivals in Deutschland.“